

## INHALT

- 1 / Neues Theo-Prax-Projekt in der Technologiefabrik
- 1 / Neujahrsempfang der IHK Karlsruhe
- 2 / Neuer Leitfaden erschienen: Besser arbeiten im Team
- 3 / Deutsch-französisches Projekt
- 3 / Neue Wissensbilanz
- 3 / Veranstaltungsübersicht Praxisreihe Fachthemen
- 4 / Firmenporträt:  
CiK Solutions GmbH:  
Wenn Temperatur und Feuchte kritisch sind



Betreuen die Schülergruppe: Lehrerin Anke Richter (1.v.r) und TheoPrax®-Betreuerin Elke Becker (4.v.r)

## Neues TheoPrax®-Projekt in der Technologiefabrik

Vorrangiges Ziel der TheoPrax®-Lernmethode ist es, Theorie und Praxis eng miteinander zu verzahnen. Durch lehr- und studienplanintegrierte Projektarbeit im Angebots-/Auftrags-Verhältnis an Schulen und Hochschulen wird die Wirtschaft mit der Ausbildung verknüpft. Gerade durch die Bearbeitung industrieller und wirtschaftlicher Fragestellungen können Schüler und Studenten erlerntes Wissen praktisch anwenden und sich in der zukünftigen Arbeitswelt bereits

von Anfang an orientieren. Vor einiger Zeit hatte bereits eine Schülergruppe des Edith-Stein-Gymnasiums in Bretten eine Seminararbeit im Rahmen der TheoPrax-Initiative erfolgreich abgeschlossen. Nun ist ein neues TheoPrax®-Projekt in der Technologiefabrik gestartet, welches von sechs Schülerinnen des Edith-Stein-Gymnasiums in Bretten bearbeitet wird. Während der Projektarbeit werden sie durch TheoPrax® und eine Lehrerin betreut.

## Neujahrsempfang der IHK Karlsruhe

Im Rahmen des Neujahrsempfanges der IHK Karlsruhe sprachen am 14. Januar 2008 IHK-Präsident Bernd Bechtold, der Chefvolkswirt der Deutschen Bank, Norbert Walter, und der EnBW Chef Hans-Peter Villis. Als eine wichtige Herausforderung für die Zukunft sieht der IHK-Präsident den Ausbau der Marke „TechnologieRegion“. Die größte Herausforderung liege für ihn jedoch im akuten Fachkräftemangel. Eine Lösung sieht Bernd Bechtold darin, dass Unternehmen Fachkräfte vermehrt selbst ausbilden. Probleme bereite jedoch die Tatsache, dass es oft keine Ausbildungswilligen oder -fähigen gebe. Hier seien die Schulen gefragt, so der IHK-Präsident. Auch forderte er die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Beides müsse zukünftig möglich sein, denn die Arbeitnehmer müssen sich auch wohlfühlen gab Bechtold zu bedenken.





2008 haben wir schon jetzt etwas zu feiern: Die Auftragslage der Unternehmen hat sich spürbar verbessert und neue Ideen rücken wieder in den Vordergrund. Die Förderung solchen Potenzials war und ist die Aufgabe der Technologiefabrik. Seit 25 Jahren nun steht unser Haus bereits jungen Unternehmern offen, damit sie sich mit ihren Visionen beschäftigen können und Raum und Platz haben, sie auch umzusetzen. Im Juni werden wir unser Jubiläum zum Anlass nehmen, einen „Tag der offenen Tür“ durchzuführen. Weitere Informationen dazu folgen in Kürze. Wir hoffen und wünschen, dass die verbesserte Auftragslage allen Unternehmen im Hause hilft, auch 2008 wieder einen Schritt nach vorne gehen zu können.

Prof. Hans-Peter Mengele Herbert Hoffmann

## Neuer Leitfaden erschienen: Besser arbeiten im Team

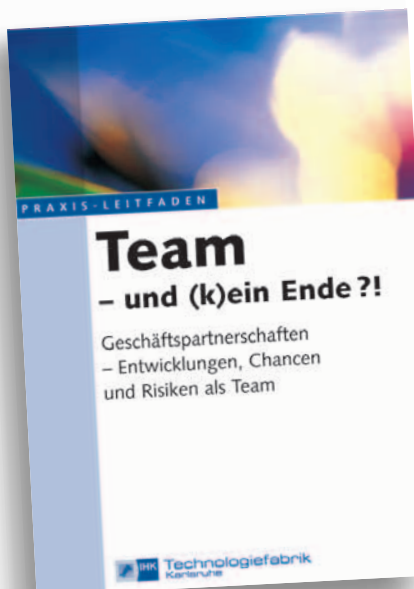
Unternehmensgründungen durch mehrere Partner sind häufig ein Erfolgsmodell. Die Mitgründer, so die Theorie, teilen sich die Aufgaben, jeder widmet sich seinem Spezialgebiet. Doch das Team ist mehr als die Summe seiner Mitglieder, und so tauchen in der Praxis oft Probleme auf, die ursprünglich klaren Zielsetzungen und Aufgabenteilungen umzusetzen. Grundkenntnisse in den Bereichen „Kommunikation, Rollentheorie, Arbeiten im Team sowie Arbeits-, Organisations- und Persönlichkeitspsychologie“ sind hilfreich, um Problemsituationen konstruktiv analysieren und Lösungen entwickeln zu können.

Die Technologiefabrik Karlsruhe hat einen Leitfaden für die Zusammenarbeit im Team verfasst. Weil die Autoren eine praktische Hilfestellung anbieten wollen, wird die Theorie nur kurz in einem zweiten Teil auf rund fünf Seiten behandelt. Im Vordergrund stehen die Erfahrungen aus vielen Jahren Praxis bei der Beratung und Begleitung von Existenzgründungen und etablierten Unternehmen. Ausgehend von einem Fallbeispiel werden Lösungsansätze mit zahlreichen Tipps für die Bewältigung von Problemen vorgestellt.

nicht mehr an. Damit dieser Prozess der Auseinanderentwicklung nicht vor Gericht mit der Zerschlagung des Unternehmens endet, sollte sich das Team zu Beginn der Arbeit Gedanken über ein mögliches Ende machen – vor allem aber ein paar grundlegende Prinzipien beachten.

Unerlässlich ist die Definition von gemeinsamen Zielen zwischen den Unternehmensgründern und die Entwicklung einer Strategie für den Weg zum Erfolg. Bereits dieser erste Schritt verlangt von den Beteiligten eine gewisse Kommunikationsfähigkeit, denn jeder muss sich mit den Zielen identifizieren können. Für den Umgang der Mitarbeiter untereinander und mit den Kunden sind Kenntnisse über Kommunikationsstrategien die Basis für ein erfolgsorientiertes Handeln. Ein paar einfach klingende Regeln im Leitfaden helfen, Missverständnisse und mangelnde Absprachen als Quelle von Konflikten zu vermeiden. Arbeitsverteilung und Arbeitsbelastung führen oft zu Problemen. Deshalb sind Organigramme und Stellenprofile in wachsenden Unternehmen nötig, um Arbeitsbereiche zu definieren. Führung von Mitarbeitern ist häufig verbesserungsfähig. Leitende Mitarbeiter sollten daher über ihren Führungsstil nachdenken und erforderlichenfalls neue Formen ausprobieren.

Nicht zuletzt verdient das Thema Konfliktmanagement besondere Beachtung. Probleme zwischen Mitarbeitern sowie zwischen ihnen und Vorgesetzten blockieren den Arbeitsprozess und das Engagement für die gemeinsamen beruflichen Ziele. Deshalb kann ein unbeteiligter Coach mit seinem Blick von außen dabei helfen, eigene Verhaltensmuster zu erkennen und den gestörten Kommunikationsfluss wieder in Gang zu bringen. Oft lohnt sich ein Neubeginn – und wenn nicht, sollte ein friedliches und vermögenschonendes Ende der Zusammenarbeit erreicht werden.



Studenten, die auf der Hochschule merken, dass sie sich in ihren Kompetenzen ergänzen und gut zusammenarbeiten können, gründen nicht selten ein gemeinsames Unternehmen. Sie arbeiten hart, das von ihnen entwickelte Produkt wird gut vom Markt angenommen. Mit dem Wachstum des Unternehmens verändern sich seine Strukturen und die Tätigkeiten der beiden Partner. Typischerweise haben sie im Lauf der Zeit immer weniger gemeinsame Arbeitsinhalte und Berührungspunkte. Die Folge: Lösungen sind schwieriger zu finden – und deshalb sprechen sie die grundlegenden Probleme erst gar



von links: Didier Wehrli, Ludovic Planche (beide CEEI Alsace), Claudia Scanvic (CCI Strasbourg) und Herbert Hoffmann (Technologiefabrik)

## Deutsch-französisches Projekt

Die Industrie- und Handelskammern aus Straßburg und Karlsruhe hatten vereinbart, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren. Dies soll Unternehmen beiderseits des Rheins die Möglichkeit zur Aufnahme von Handelsbeziehungen erleichtern. Die Technologiefabrik und die Organisation CEEI (Centre Européen d'Entreprise et d'Innovation Alsace) aus dem Elsass bearbeiten daher ein gemeinsames Projekt. Ziel ist es, geeignete deutsche und französische Unternehmen zusammenzubringen und deren Marktzugang im Nachbarland zu ebnen.

## Neue Wissensbilanz

Die Möglichkeit, intellektuelles Kapital systematisch zu erfassen und in strukturierter Form transparent auszuweisen, ist noch relativ neu. Ermöglicht wurde dies erstmals vor eineinhalb Jahren durch die Teilnahme an dem vom BMWi geförderten „Projekt Wissensbilanz – made in germany“, das sich vorrangig an mittelständische Unternehmen richtete. Dass Wissen in Unternehmen einen hohen Stellenwert besitzt, der sich auch wirtschaftlich widerspiegelt, war damals der ausschlaggebende Grund, dass die Technologiefabrik als erstes Innovationszentrum bundesweit unter Anleitung der Experten des Arbeitskreises eine Wissensbilanz erstellte. Um aktuellen Gegebenheiten Rechnung zu tragen und auch zukünftig gut gerüstet zu sein, hat die Technologiefabrik kürzlich in Eigenregie die zweite Wissensbilanz erstellt.

## Veranstaltungsübersicht Praxisreihe Fachthemen

Folgende Veranstaltungen werden bis zur Jahresmitte in der Technologiefabrik angeboten. Eine Anmeldung kann sowohl über die Homepage der Technologiefabrik ([www.technologiefabrik-ka.de](http://www.technologiefabrik-ka.de)), als auch telefonisch unter 0721-9658 252 erfolgen.

### 12. Februar 2008

„Marketing, IT oder Vertrieb ... Personal ist immer dabei!  
- Tipps für die Personalarbeit -“  
Referentin: Ariane Durian

### 21. Februar 2008

„Kunden finden – Kunden binden – Kunden begeistern“  
Referent: Klaus Pontius

### 04. März 2008

„Kosten sparen beim Datenschutz – wir zeigen Ihnen, wie es geht!“  
Referent: Thomas Heimhalt

### 13. März 2008

„Ich lasse kaufen – Verkaufspsychologie und mehr ... für die Praxis“  
Referentin: Anita Berres

### 03. April 2008

„Unternehmenssteuerreform – Auswirkungen und Handlungsempfehlungen“  
Referenten: Peter Häffner, Dr. Darius Oliver Schindler, Renato Psyk

### 22. April 2008

„‘Einfach’ erfolgreich telefonieren!“  
Referentin: Karin Ritter

### 08. Mai 2008

„Forderungen konsequent eintreiben – verdienen statt abschreiben“  
Referent: Martin Hertzberg

### 27. Mai 2008

„Was kann der Steuerberater für den Unternehmer leisten?“  
Referent: Matthias Ritzi

### 03. Juni 2008

„Marken als strategische Faktoren der Unternehmensführung – rechtliche Aspekte“  
Referent: Dr. Tobias Sedlmeier

### 12. Juni 2008

„Der künftige (technische) Verkäufer – Der Verkäufer als Partner und Beziehungsmanager seiner Kunden“  
Referent: Jürgen Segewitz

### 01. Juli 2008

„Mit dem optimalen Internetauftritt zum Geschäftserfolg“  
Referent: Günter J. Kunz



## CiK Solutions GmbH: Wenn Temperatur und Feuchte kritisch sind



Die Produkte von CiK Solutions kommen in Umgebungen zum Einsatz, die von den meis-

ten Menschen wohl als eher unbehaglich empfunden werden. Aber viele Waren reagieren sehr empfindlich auf Schwankungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit, schlimmstenfalls verderben sie. „In den Zentralen des Deutschen Roten Kreuzes muss gewährleistet sein, dass die Konserven mit Blutplasma niemals über -20° Celsius gelagert werden“, erläutert Joachim Haag, der Chef von CiK-Solutions, beispielhaft einen Anwendungsbereich für sein Paradeprodukt. CiK vertreibt sogenannte Datenlogger. Diese handlichen Geräte zeichnen Daten wie Temperatur, Feuchtigkeit und Luftdruck aus ihrer Umgebung auf und speichern sie – dank der langen Lebensdauer ihrer Batterien bis zu zehn Jahre lang. Werden vom Kunden festgelegte Werte über- oder unterschritten, schlägt das Gerät auf Wunsch Alarm – es sendet die Meldung auf ein Handy oder schickt dem Verantwortlichen eine E-Mail. Die vom kanadischen Unternehmen Veriteq produzierten High-End-Datenlogger überwachen in vielen Branchen Messgrößen aller Art. Sie zeichnen die Messreihen auf, und der Kunde kann sie in beliebigen Intervallen auswerten.

Einer der Hauptabnehmer für die kleinen Wächter ist die pharmazeutische Industrie. In ihren Lagerräumen müssen stets gleichbleibende Bedingungen herrschen, damit die Medikamente nach einer gewissen Zeit noch einen bestimmten Wirkstoffgrad aufweisen. So kontrollieren die Datenlogger Raumtemperatur und Feuchtigkeit bei großen Pharmaproduzenten wie Merck, Pfizer, Sanofi-Aventis oder Schering. Weitere Abnehmer von High-End-Datenloggern sind Kalibrierlabore, in denen auch stets gleiche Bedingungen herrschen müssen, um die Genauigkeit von Messungen und Einstellungen zu ge-

währleisten. Ein großes Plus gegenüber anderen Loggern auf dem Markt ist die absolute Datensicherheit. Eine nachträgliche Manipulation der aufgezeichneten Daten ist ausgeschlossen.

Auch die NASA wusste die Vorzüge der High-End-Datenlogger vor einigen Jahren zu schätzen, als sie einige Logger an der Außenhaut der Raumstation ISS anbrachte. Weil ein Shuttle verunglückte, verzögerte sich der Rücktransport erheblich. Doch als eine russische Sojus-Kapsel die Logger endlich zur Erde zurückbrachte, hatten die Daten die extremen Bedingungen ohne Verluste überstanden. Nicht ganz so hoch hinaus müssen die Logger, wenn Piloten von Kampfflugzeugen sie sich in den Anzug stecken, um die dort herrschende Temperatur und Feuchtigkeit zu messen. Bei Rennfahrern messen sie die auftretenden G-Belastungen auf einzelne Körperteile in Kurven und bei Beschleunigungen. Auf der Erde sind die 16 Gramm leichten Allround-Datenlogger in vielen Bereichen die Lösung eines Problems. Auf Transporten den Gütern beigegeben, zeichnen sie beispielsweise auf, welchen Schwankungen sie ausgesetzt waren, oder ob sie entgegen der Vorschrift horizontal statt vertikal transportiert wurden. Auch Museen oder sonstige Leihgeber geben die Logger ihren Kunstwerken gerne mit auf den Weg. Die Tierhaltung ist ein Einsatzgebiet mit Zukunftspotenzial. „Sie können so einen Logger einem Tier ans Maul binden und aus den Kaubewegungen einer Kuh auf ihr Wohlfühlverhalten schließen“, erklärt Haag das Potenzial seiner Logger im Einsatz für artgerechte Haltung. Als Schimmelwächter in die Wohnung gehängt, dienen die Logger Mietern im Streitfall mit dem Vermieter als Nachweis, dass sie gut genug gelüftet haben.

Zwei weitere Produktlinien sind für CiK-Solutions noch von geringer wirtschaftli-



cher Bedeutung. Erst seit kurzem gehören Feuchtekalibratoren zum Sortiment. Dieses Gerät erzeugt eine festgelegte Feuchte und misst damit die Genauigkeit der in Produktion oder Lagern zur Überwachung eingesetzten Sensoren. Thermoelemente als vierte Produktlinie sind Drähte, die in Dampfautoklaven – das sind abgeschlossene Räume, in denen beispielsweise Medikamente 15 Minuten lang 121 Grad heißem Dampf ausgesetzt und so von allen unerwünschten Lebewesen befreit werden – überwachen, ob auch im gesamten Raum dieselben Bedingungen herrschen.

Der Wirtschafts- und Mechatronikingenieur Joachim Haag und sein Geschäftspartner, der Chemieingenieur Gerhard Stuber, gründeten die CiK Solutions GmbH im November 2006. Beide können auf langjährige Erfahrungen aus ihrem Geschäftsbereich aufbauen. Kunden aus vielen Branchen wissen die Geräte und die Kompetenz bei der Beratung durch CiK Solutions zu schätzen.

■ [www.cik-solutions.com](http://www.cik-solutions.com)

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Technologiefabrik Karlsruhe GmbH  
Haid-und-Neu-Str. 7  
76131 Karlsruhe  
Telefon (0721) 174-272  
Fax (0721) 174-268  
info@technologiefabrik-ka.de  
www.technologiefabrik-ka.de

Redaktion: mediaByte GbR / ka-news.de  
August-Schwall-Str. 10  
76131 Karlsruhe  
Telefon (0721) 663 20-0

Layout + Satz: E. Fieber, Karlsruhe

ISSN 1617-9986

Aktuelle und ältere Ausgaben der 'Technologiefabrik aktuell' können Sie auf unserer Homepage als pdf-Datei anschauen und herunterladen.